

Nomenclatorisches.

Herr v. Harold hat (Stett. ent. Zeitg. 1878. S. 475) meine in dieser Zeitschrift 1878. S. 178 enthaltene Besprechung des Stein-Weise'schen Catalogs der europäischen Käfer lebhaft angefochten. Ich soll damit den Versuch gemacht haben (denn einen andern Zweck kann er in diesem Vorgehen nicht erkennen), „die durch Erscheinen des Catalogs eben erst zur Geltung gebrachte, das Prioritätsgesetz streng befolgende Nomenclatur abermals rückläufig zu machen und die auf endliche Herstellung einer festen Nomenclatur gerichtete Bestrebungen zu discreditiren“; hätte Herr v. H. meinen letzten Aufsatz einigermassen aufmerksam gelesen, so würde er gefunden haben, daß ich nichts weniger als ein auf Umsturz der bestehenden Nomenclatur 'gerichtetes Bestreben, sondern von jeher dem conservativen Principe mich zugeneigt habe, und daß ich namentlich in dem letzten Aufsätze den Grundsatz vertreten habe, daß ein einmal im allgemeinen Gebrauche befindlicher Namen nur dann von einem älteren verdrängt werden darf, wenn die Berechtigung dieses Namens mit guten Gründen nachgewiesen werden kann. Diese Berechtigung ist meiner Meinung unbefangen und sorgfältig zu prüfen und die Abänderung der gangbaren Nomenclatur nur dann zu acceptiren, wenn der Beweis, daß dies mit gutem Grunde geschieht, erbracht ist. Herr v. Harold dagegen will Deutungen älterer Artnamen ohne Mißtrauen acceptiren, wenn sie ihm nur überhaupt plausibel erscheinen, und er will den, ohne nachzuweisenden triftigen Grund, etwa auf Grund einer Crotch'schen Notiz, eingeführten Namen erst dann aufgeben, wenn ihm eine bessere Deutung entgegengebracht wird.

Also — wenn Herrn v. Harold die Deutung einer Art plausibel ist, dann ist sie zu acceptiren, und hat so lange zu gelten, nicht etwa bis nachgewiesen ist, daß die Deutung falsch war, sondern so lange bis eine bessere Deutung an ihre Stelle gesetzt wird. Es ist das die Aufstellung der reinen Willkühr, und Herr v. Harold hat dies auch praktisch nachgewiesen. Er hat nämlich meine Deductionen bezüglich einzelner Arten speciell durchgegangen, nicht ohne den Zeitaufwand zu beklagen, der ihm daraus erwächst, daß jemand es unternommen hat, speciell zu prüfen, ob das, was er

für plausibel hält, auch wirklich plausibel ist. Ich muß bei den meisten meiner Ansichten stehen bleiben, und gehe davon aus, daß nur das als maßgebend für die Nomenclatur gelten kann, was in genügender Weise festgestellt ist, während alles was nicht mit Sicherheit auf eine bestimmte Art gedeutet werden kann, was man vielmehr mit Zwang auf eine einzelne Art anwenden muß, unbedingt nicht mittels mehr oder weniger willkürlicher Deutung darauf bezogen werden darf.

Staphylinus nitens Schrank recipirt Herr v. Harold, indem er anführt, die Beschreibung bezeichne den *O. similis* allerdings nicht unzweifelhaft, enthalte aber auch nichts, was der Deutung widerspreche. Das Wort *nitens* für einen entschieden matten Käfer paßt schlecht, will man es aber doch gelten lassen, so stimmen die Worte „thorace punctis quinque majoribus, infinitis minoribus“ durchaus nicht, denn *O. similis* hat solche Punkte nicht. Der Staphylin 3 Geoffroy's, den Herr v. Harold als unzweifelhaft hinstellt und auf *O. similis* bezieht, kann übrigens nicht zu dieser Art gebracht werden, denn Geoffroy giebt ihm im Gegensatze zu den beiden vorhergehenden Arten „le dernier article des antennes point formé en lunule, mais arrondi“, während *O. similis* ein am Ende sehr deutlich ausgerandetes Endglied hat. Es ist vielleicht *edentulus* oder *minax* darunter zu verstehen gewiß nicht der Schrank'sche *nitens*, da dieser 5 punktige Rückenreihen hat.

Welchen Vortheil hat die vorgenommene Nomenclatur-Veränderung überhaupt? Es ist an die Stelle eines ganz unzweifelhaften Namens ein Name gesetzt worden, der dem Herrn v. Harold plausibel erschienen ist, der aber, wenn man ihn mit Kritik ins Auge faßt, nicht anwendbar ist, sondern nur zu weiteren Zweifeln Anlaß giebt.

Lathrobium punctatum = *Lathrobium brunnipes*. Die hiesigen Stücke zeigen niemals helle Zeichnungen auf den Flügeldecken, sondern stets einfarbige. Es wäre lediglich eine ganz gewiß selten vorkommende Varietät, welche Harold bei seiner Behauptung im Auge haben kann; besitzt er dieselbe?

Byturus fumatus steht im eclatantesten Widerspruch mit den wesentlichsten Theilen der Beschreibung des *Dermestes rosae* Scopoli; dieser Käfer soll schwarze Fühler haben, die er nie besitzt, eben so wenig elytra ad lentem striis transversis exarata margine saturatiore. Es findet sich nie die Spur einer Querstrichung. Nun ist es zwar recht gut denkbar, daß Scopoli Quer-

striche, die vorhanden sind, übersehen und nicht erwähnen konnte, aber nicht das Gegentheil, Scopoli's Thier muß quergestrichelt sein. Der „*thorax cum elytris marginatus*“ deutet auch auf einen von *Byturus fumatus* verschiedenen Käfer.

Acylophorus glabricollis hat meiner Meinung nach *glabricollis* zu bleiben, da die Herbst'sche Beschreibung sich ebenso gut auf den *Wagenschieber* beziehen kann, ja da der Käfer sich sogar recht gut auf die letztere Art beziehen kann, die bei Berlin in Mehrzahl gesammelt ist.

Ich halte es für überflüssig die einzelnen Behauptungen Herrn v. Harold's speciell zu widerlegen, nur darauf will ich noch besonders aufmerksam machen, daß jeder der in den Alpen Silphen gesammelt hat, darüber völlig außer Zweifel sein wird, daß die *Silpha Tyrolensis* Laich. auf *nigrita* Creutz. zu beziehen ist, sie ist die einzige *Silpha*, die auf Alpenwiesen überhaupt in Menge vorkommt. Die Deutung auf *carinata* ist sicher falsch und erklärt sich aus der mangelnden Artenkenntniß des Illiger, der die *Silpha nigrita* nicht gekannt hat.

Jedenfalls ist damit nichts gewonnen, wenn wir die zweifellose *Silpha carinata* Illiger durch die überaus zweifelhafte *S. Tyrolensis* ersetzen.

v. Kiesenwetter.

Corymbites (Diacanthus) informis n. sp.

Atrcoeruleus, opacus, magis solito convexus, antennarum articulo 3° 4° vix longiore, angustiore, capite thoraceque confertim subtiliter (sed distincte) punctatis, elytris subtilissime punctulatis rugulosisque, pone medium leviter dilatatis. — Long. 10 mill.

Vom Ala-Tau (Songarei).

Dem *atratus* Ball. und meinem *songoricus* (Verwandte des *aeneus*) verwandt, aber kürzer, gewölbter, gedrungener, was dem Käfer, in Verbindung mit den hinter der Mitte deutlich erweiterten Flgd. ein eigenthümliches, fast verwachsenes Ansehen giebt.

Die Fühler etwas gedrungener als bei den Verwandten, Glied 3 deutlich schmaler, aber kaum länger als 4. Kopf und Halsschild dicht und ziemlich fein, aber deutlich punktirt, letzteres nur gewölbter wie bei den verwandten Arten. Die Flgd. viel kürzer und gewölbter wie bei diesen, hinter der Mitte deutlich erweitert, sehr fein schwach querrunzelig punktirt.

G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [23_1879](#)

Autor(en)/Author(s): Kiesenwetter Ernst August Helmuth [Hellmuth] von

Artikel/Article: [Nomenclatorisches. 285-287](#)